

aus Norwegen sehr wesentlich. Hier haben die Männchen durchschnittlich 78 mm, die Weibchen 86 mm Ausmaß. Sie sind viel lebhafter gefärbt und gezeichnet, die Flecken und Binden größer und schärfer ausgeprägt, insbesondere bei den mehrfach sehr dunkel gefärbten und bestäubten Weibchen. Ebenso sind schwedische Exemplare meiner Sammlung, welche den norwegischen fast gleichkommen, größer (♂ 80 ♀ 85 mm), die finnländischen Stücke meiner Sammlung erscheinen ebenfalls durchschnittlich größer und heller gefärbt in der Grundfärbung, wenn auch einzelne Exemplare sich dem Torsburger mehr nähern. Mehrfach ist bei der finnischen die Submarginale wie der Glasrand, schmaler und schwächer entwickelt, die schwarzen Flecke kleiner. Die Verschiedenheit betrifft sowohl nordfinnische (karelische, Ladoga-Stücke) wie südfinnische. Im ganzen kann man sagen, daß die Torsburger Stücke sich mehr dem schweizerischen und Tiroler Apollo nähern.

Es ist zu hoffen, daß Herr Bryk baldigst Zeit findet, nähere Mitteilungen über die interessante Form von Apollo zu geben.

Eine II. Generation von *Arctia caia* L. und Mitteilungen über *Sat. var. ligurica* Weism.

Von *Trudpert Locher*, Erstfeld (Schweiz).

Arctia caia L.

Zu den Mitteilungen in letzter Zeit über zweite Generationen von Schmetterlingen im vergangenen Jahre hier einen Beitrag.

Ende Juli 1911 brachte mir ein Knabe in einer Honigbüchse ein *Arct. caia*-♀, welches an der Wand der Büchse ca. 250 Eier abgelegt hatte. Von den geschlüpften Räumchen wuchsen 58 Stück erstaunlich rasch heran, wurden groß und waren im Oktober sämtliche 58 Stück verpuppt. In der Meinung, diese würden nun als Puppen überwintern, ließ ich sie im Freien. Wie erstaunt war ich aber, als am 17. November (ein warmer Tag) ein geschlüpftes *caia*-♂ im Puppenkasten hing. Hierauf nahm ich alle 57 Puppen ins warme Zimmer und am 9. Dezember waren 54 Stück geschlüpft. Der Rest (4 Stück) war abgestorben.

Also auch hier eine zweite Generation infolge des lang andauernden warmen Wetters vom letzten Jahre. Ein Teil der geschlüpften Falter ist sehr verdunkelt und mit zusammengeflossenen schwarzen Flecken der Hinterflügel.

Der Rest der geschlüpften *caia*-Räumchen überwinterte in Größe von 1½—2 cm und verpuppten sich die ersten Stücke am 21. April.

Sat. var. ligurica Weism.

Im Anschluß an meine Mitteilung in Nr. 20, Jahrg. XXV dieser Zeitschrift, bin ich nun in der Lage anzuzeigen, daß mir von den erhaltenen sieben Puppen dieser Spezies (eine Raupe war abgestorben) sechs Stück, 2 ♂♂ und 4 ♀♀, geschlüpft sind. Eine weibliche Puppe bleibt für das nächste Jahr liegen. Die geschlüpften Falter sind in Größe und Färbung so verschieden, obwohl sie wahrscheinlich die gleichen Eltern hatten, daß ich eine Konsequenz der Art- und Varietätsberechtigung nicht ziehen möchte, bevor ich mehr Material vom gleichen Fundorte zum Vergleich heranziehen kann.

Immerhin gehören vorliegende 6 Stück zu *var. meridionalis* und deren Uebergängen.

Ein von Herrn A. Fritzsche in Neuhausen mir gütigst zugesandtes ♀ seiner „*ligurica*“-Zucht ist viel dunkler und gleicht sehr dem „*pavonia*“-Typus von Erstfeld aus ca. 1200 m Höhe.

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von *H. Jammerath*, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

Lasiocampa Schrk.

L. quercus L. Eichenspinner. Ziemlich häufig. Juli und August. Raupe überwintert, oft auch die Puppe, und lebt bis Juni auf Laubholz, Weißdorn, Schlehen, Heide, Ginster usw.

v. callunae Palmer } beide seltener unter der Art, mehrfach
v. roboris Schrk. } von mir aus der Raupe gezogen.

L. trifolii Esp. Kleeblumenspinner. Juli, August manchmal häufig. Raupe bis Juni auf Ginster, Klee, Gras und niederen Pflanzen.

ab. medicaginis Bkh. ab und zu unter der Stammart.

ab. iberica Gn. desgleichen, hier mehrfach aus der Raupe gezogen.

Macrothylacia Rbr.

M. rubi L. Brombeerspinner. Häufig im Mai und Juni. Raupe von Juli bis Oktober besonders an Heide und niederen Pflanzen, sie überwintert erwachsen und verpuppt sich im Frühjahr meistens in ihrem Winterlager. In der Gefangenschaft ist sie sehr schwer durchzuwintern.

Cosmotriche Hb.

C. potatoria L. Grasglucke, Trinkerin. Sehr häufig im Juli und August. Die überwinterte Raupe bis Juni nur auf Grasarten.

Epicnaptera Rbr.

E. tremulifolia Hb. (*betulifolia* O.). Birkenblatt. Im Mai nicht häufig. Raupe an vielen Laubhölzern von Juli bis September, überwintert als Puppe zwischen zusammengesponnenen Blättern, oder im Moose in ziemlich dichtem Gespinst.

Gastropacha O.

G. quercifolia L. Kupferglucke, Eichblatt. Nicht häufig im Juli und August. Raupe auf Schlehen, Obstbäumen, Weiden usw. überwintert, bis Juni Verpuppung zwischen Blättern in einem dichten Gespinst.

ab. alnifolia O. Erlenblatt. Ab und zu unter der Stammform.

Odonestis Germ.

O. pruni L. Pflaumenglucke, Feuerglucke. Juli, August nicht häufig. Raupe überwintert, vom Herbst bis Juni auf vielen Laubarten, besonders Birken, Sahlweiden und Buchen. Verpuppung wie vorher.

Dendrolimus Germ.

D. pini L. Tannenglucke, Kiefernspinner. Sonst fast überall häufig, hier fast selten, so daß ein schädliches Auftreten, wie in vielen Gegenden, hier kaum zu befürchten ist. Falter Juli und August. Raupe im Moose überwintert, bis Juni auf Nadelhölzern, besonders Kiefern (*pinus silvestris*).

XI. Endromididae.

Endromis O.

E. versicolora L. Scheckflügel. Oft häufig, in manchen Jahren selten im April, Mai. Raupe im Juni und Juli auf Birken und Erlen. Verpuppung in einem ziemlich dichten Gespinst auf der Erde im Moose. Puppe überwintert und schiebt sich mehrere Tage vor dem Schlüpfen oft ganz aus dem Gespinst. 1909 erhielt ich die Raupe wieder zahlreicher in den Nettetälholzungen und im Schinkel.

XII. Saturniidae.

Saturnia Schrk.

S. pavonia L. (*carpini* Schiff.). Kleines Nachtpfauenauge. Im Mai nicht selten. Raupe Juni bis August an Schlehen, Heide und fast allem Laubholz. Ueberwintert als Puppe in einem pergamentartigen birnförmigen Gespinst, welches am Kopfende durch elastische Borsten reusenartig verschlossen ist.

Es wurde davon 1888 von mir ein Zwitter gezogen, welcher sich jetzt in der Wiskottschens Sammlung in Breslau befindet.

Eine sehr seltene melanistische weibliche Abart wurde hier im Frühjahr 1903 im Fledder gefangen, dieselbe befindet sich in meiner Sammlung.

Aglia O.

A. tau L. Tau, Nagelfleck. Häufig im April und Mai, Männchen lebhaft vormittags im Sonnenschein, das Weibchen suchend, fliegend. Raupe im Juni bis August an vielen Laubarten, besonders Buche, Eiche, Birke und Linde. Ueberwinternde Puppe in einem weitmaschigen braunen Gespinst auf der Erde.

Ein gemischter Zwitter davon 1884 bei Melle von mir gefangen, ein ähnlicher 1903 von mir gezogen; ersterer in der Wiskottschens Sammlung in Breslau, letzterer in der Jacobschens Sammlung in Wiesbaden. (Fortsetzung folgt.)

Zwei für Deutschland seltene Orthopteren aus dem Mainzer Becken.

(*Stenobothrus nigro-maculatus* H.-S. und *Sphingonotus coeruleans* L.)

Von *Wilhelm Leonhardt*, Berlin-Steglitz.

Gelegentlich der Bearbeitung meines, aus der Umgebung von Frankfurt a. M. zusammengebrachten Materials, zwecks Aufstellung einer Orthopteren-Fauna, fand ich 1 ♂ und 3 ♀ von *Stenobothrus nigro-maculatus* Herr.-Sch., gefangen am 25. August 1907 auf dem Mainzer Sand bei Mombach. Ich hatte dieses Tier zunächst für *St. lineatus* Panzer gehalten und daher versäumt, Beobachtungen über die Art des Vorkommens zu machen, auch die näheren Fundstellen kann ich ebensowenig angeben. Ich vermute, daß es entweder auf den Gras-Inseln (und Hügeln) im Mainzer Sand oder aber am Rande und an lichten Stellen des Kiefernwaldes, wo auch *Eph. ephippigera* Fabr. haust, vorkommt.

St. nigro-maculatus ist nach Krauß¹⁾ in Süd-Deutschland nachgewiesen: bei Regensburg [Herrich-Schäffer; Singer], am Kaiserstuhl bei Freiburg i. Br. [Fischer] und auf den Bergwiesen der Wanne bei

¹⁾ Krauß, Dr. H. A., Orthopterologische Mitteilungen (Deutsche Entom. Zeitschr., 1909, p. 143).

Reutlingen. Da nach Redtenbacher¹⁾ das Verbreitungsgebiet durchweg südlich ist (Umgebung von Wien, Serbien, Bosnien und Siebenbürgen bis an die Wolga, Kleinasien, Armenien, vereinzelt: Frankreich, Spanien, Istrien), dürfte Mainz der nördlichst gelegene, bis jetzt bekannte Fundort von *St. nigro-maculatus* sein.

Die zweite für Deutschland seltene Art ist: *Sphingonotus coeruleans* L.; sie scheint sehr selten auf dem Mainzer Sande in Gesellschaft von *Oedipoda coerulescens* L. vorzukommen; am 5. August 1907 erbeutete ich ein etwas verkrüppeltes ♀; obschon ich mein ganzes Augenmerk am 25. August fast ausschließlich auf das Vorkommen dieses Tieres richtete, gelang es mir nur noch 2 ♀ zu erbeuten. Aus Deutschland liegen, soweit mir bekannt, noch folgende Fundortangaben vor: Mannheim [Fischer]²⁾; Ludwigshafen a. Rh. [Lauterborn]³⁾; Würzburg [Leydig]⁴⁾; Erlangen, Brieg [Fischer, l. c.]; Glogau [Redtenbacher, l. c.]; Karlowitzer Sandhügel bei Breslau, Groß-Graben bei Oels [Zacher]⁵⁾.

Sph. coeruleans wird auf dürrer, sandigem Boden in der Nähe von Flüssen und Bächen gefunden, häufig in Süd-, selten dagegen in Mittel-Europa, ferner ist die Art in Turkestan, Kleinasien, Syrien, Aegypten, Algier, Madeira und auf der Insel Cuba verbreitet.

Da der Monat September der günstigste für den Orthopteren-Fang ist, so schenkt vielleicht infolge obiger Zeilen ein Mainzer oder Gonsenheimer Entomologe seine Aufmerksamkeit besonders *Stenobothrus nigro-maculatus*, um uns dann seine Ergebnisse an dieser Stelle mitzuteilen.

¹⁾ Redtenbacher, Prof. J., Die Dermapteren und Orthopteren von Oesterreich-Ungarn u. Deutschland. Wien, 1900.

²⁾ Fischer, H., Orthoptera europaea. Leipzig, 1854.

³⁾ Lauterborn, Dr. Robert, Beiträge zur Fauna und Flora des Oberrheins (Mitt. der Pollichia z. Dürkheim a. d. H. LX, Nr. 19, Ludwigshafen a. Rh., 1904).

⁴⁾ Leydig, Dr. F., Ueber Verbreitung der Tiere im Rhöngebirge und Maintal mit Hinblick auf Eifel und Rheintal (Verh. d. naturh. Vs. d. pr. Rheinlande u. Westfalens, 38. Jahrg., Bonn, 1881).

⁵⁾ Zacher, Fr., Beitrag zur Kenntnis der Orthopteren-Fauna Schlesiens (Zeitschr. f. w. Insekten-Biol., Bd. III, 1907).

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Köderfanggläser betreffend. Ich bin erneut gebeten worden, die in Nr. 2 des 23. Jahrganges auf Seite 6 beschriebenen Köderfanggläser zu besorgen etwa 80 mm lang, 1½ mm stark, Durchmesser 32 mm, mit etwa 30 mm langem künstlichen Kork, Preis etwa 25 Pfg. für das Stück).

Ich bin gern bereit, im Auftrage des Braunschweiger Entomologischen Vereins den Bezug der Gläser zu vermitteln; da die betr. Glashütte unter 100 Stück nicht zu liefern bereit ist, kann ein erneuter Auftrag nur dann erteilt werden, wenn Bestellungen mindestens in dieser Höhe gemacht werden. Ich bitte daher, mir etwaige Bestellungen zur Weitergabe übermitteln zu wollen. Die Gläser werden mit einem ganz geringen Preisaufschlag (zur Deckung der Gesamtkosten und zugunsten der Vereinskasse), neben Erstattung der Versandkosten, abgegeben werden.

Wolfenbüttel, den 9. September 1912

Lessingstraße 2.

Der Vorsitzende des Braunschweiger Entomol. Vereins
Dr. iur. Hartwig, Regierungsassessor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Jammerath Heinrich

Artikel/Article: [Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgebung bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge \(Macrolepidoptera\) - Fortsetzung 98-99](#)